

## Presseerklärung

# Neumünster: Egal unter welchem Namen - kein Platz für Nazis und Rassisten!

Die Neumünsteraner Bürger haben so ausdauernd und erfolgreich gegen die Kundgebungen des rechtsextremen Zusammenschlusses „Neumünster wehrt sich“ demonstriert, dass inzwischen nicht mehr jeden Monat rassistische und völkische Hetze durch die Stadt schallt. Auf ihre letzte Kundgebung kamen gerade noch 28 Rassisten. Dies ist ein Erfolg aller demokratischen und weltoffenen Menschen, dennoch müssen wir wachsam und wehrhaft bleiben. So das Bündnis gegen Rechts Neumünster.

Mit „Gemeinsam für Deutschland“ steht bereits die nächste extrem rechte Gruppierung in den Startlöchern, die sich als Bürgerbewegung tarnt, hinter der aber vor allem Nazis der NPD stecken. Sie rufen für Sonnabend, den 22. Oktober 2016 ab 12 Uhr zu einer Demonstration durch die Innenstadt auf, um gegen Geflüchtete zu hetzen.

**Um der rechten Propaganda lautstark entgegenzutreten, laden wir alle Menschen ein, um 11 Uhr auf den Großflecken zu kommen.**

### Es gibt ein Naziproblem - Kein Flüchtlingsproblem

Es werden wieder die Schwächsten als Sündenböcke aufgebaut, um von den eigenen Verbrechen abzulenken. Seit 1990 wurden in Deutschland deutlich über 200 Menschen von Rechtsradikalen ermordet (Antonio Amadeo Stiftung), von Islamisten 2. Die Zahl der gegen Flüchtlinge und Unterkünfte begangenen Gewalttaten ist von 2011 bis 2015 auf das 50-fache gestiegen (Statistik BKA).

Wir sollten froh sein, dass zu uns Menschen kommen, unter dem Terror des Daesh (IS) gelitten, die Mentalität und Sprache verstehen und die Islamisten bekämpfen wollen. Die Syrer, die den Terroristen Al Bakr wohlverschnürt der Polizei übergeben haben, konnten das Versagen der sächsischen Sicherheitsbehörden wenigstens teilweise kompensieren.

Die im Bündnis gegen Rechts zusammengeschlossenen Verbände, Kirchen, Gewerkschaften, Organisationen, Parteien und Einzelpersonen sehen mit Sorge einen Wandel des politischen Klimas. Die aus der Angst vor sozialem Abstieg entstehende Wut wird von Rechtspopulisten in rassistische Bahnen gelenkt. Sündenböcke werden aufgebaut. Die Hetze „besorgter Bürger“ wird von Teilen der Politik aufgegriffen und befeuert. Einheimische Arbeitnehmer-innen befürchten, dass Flüchtlinge gegen sie als Niedriglöhner ausgespielt werden. Sie sollten sich nicht gegeneinander ausspielen lassen, sondern in den Gewerkschaften gemeinsam für bessere Bedingungen kämpfen! Wir schaffen es die Flüchtlinge zu integrieren.

Wir treten für eine weltoffene, sozial gerechte und demokratische Gesellschaft ein.

Beachten Sie bitte auch die Stellungnahme des Runden Tisches für Toleranz und Demokratie der Stadt Neumünster und unser angehängtes Flugblatt.

**Für Fragen steht zur Verfügung und ist am Samstag erreichbar:**

**Dr. Heiner Wadle, Handy-Nummer: 0172-411 39 33**

**Siehe auch unter: [www.nms-bunt-statt-braun.de](http://www.nms-bunt-statt-braun.de)**